

Bürgermeister
Kolumne

Liebe Mitbürgerinnen,
Liebe Mitbürger,

geht es Ihnen genau so wie mir und finden sie auch, dass das vergangene Jahr besonders schnell vergangen ist? Das liegt vielleicht daran, dass auch in diesem Jahr wieder so viel in unserer Gemeinde geschehen ist. Positives - Negatives? Das kommt darauf an, wie wir selbst die Ereignisse einstufen, beziehungsweise ob sie für uns interessant oder wichtig sind. Das Jahr begann mit einem milden Winter, dann richtete der Frühling mit einem kräftigen Sturm in unseren Wäldern viel Schaden an. Im Sommer kam der dramatische Stromausfall, der uns deutlich gemacht hat, wie unendlich kostbar gutes Wasser für uns ist.

Die Gemeinde entwickelt sich weiter. Wir haben gerade drei kommunale Baustellen, die für unsere Kinder und unsere Touristen von Bedeutung sind, das sind die Schulhausertüchtigung und der Kindergartenneubau, sowie die Neuanlage des Campingplatzes. Denken wir auch an die sehr gut angelaufene, vergrößerte Tagespflege im Erweiterungsbau des Seniorenheims. Wir können sagen: unserer Gemeinde geht es sehr gut. Ein wichtiger Beitrag zu unserem Wohlergehen ist einerseits die Großzügigkeit einiger Bürger. Zum Beispiel konnte mit einer Spende die neue Drehleiter angeschafft werden, vielen Dank dafür. Andererseits kann man die sich immer weiter verbreitende ehrenamtliche Arbeit vieler Seeshaupterinnen und Seeshaupter gar nicht hoch genug schätzen. Als Beispiel nenne ich unsere Blaulichtorganisationen, die Nachbarschaftshilfe, die vielfältigen Vereinsaktivitäten und nicht zuletzt den Helferkreis für unsere Asylbewerber und unsere als Flüchtlinge anerkannten neuen Mitbürger. Natürlich geht mein Dank auch an alle anderen ehrenamtlich tätigen Mitmenschen.

Sie alle machen aus unserem Dorf einen liebens- und lebenswerten Ort. Auch in Ihrer aller Namen, liebe Seeshaupterinnen und Seeshaupter, spreche ich dafür Respekt und große Anerkennung aus.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben frohe Festtage, viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen für das kommende Jahr.

Ihr

Michael Bernwieser

AUS DER VERWALTUNG

Informationen zum neuen Bundesmeldegesetz

Zum 1. November 2015 tritt ein bundesweit einheitliches Bundesmeldegesetz in Kraft, das die 16 Landesmeldegesetze ablöst. Das Bundesmeldegesetz bringt einige neue gesetzliche Vorgaben mit sich. Die wichtigsten Neuerungen werden im Folgenden dargestellt.

Wohnungsgeberbestätigung: Ab dem 01.11.2015 hat der Meldepflichtige bei der An-, Um- und Abmeldung eine schriftliche Bestätigung vorzulegen, in der der Wohnungsgeber den Ein- oder Auszug bestätigt. Wohnungsgeber ist, wer einem anderen eine Wohnung tatsächlich zur Benutzung überlässt, unabhängig davon, ob dem ein wirksames Rechtsverhältnis zugrunde liegt.

Wohnungsgeber ist der Eigentümer oder Nießbraucher als Vermieter der Wohnung oder die vom Eigentümer zur Vermietung der Wohnung beauftragte Person oder Stelle. Bei Bezug einer Wohnung durch den Eigentümer erfolgt die Bestätigung des Wohnungsgebers als Eigenerklärung der meldepflichtigen Person. Amtliche Formulare für die Bestätigung des Wohnungsgebers können ab Oktober unter der Internetadresse www.seeshaupt.de abgerufen werden und liegen im Einwohnermeldeamt der Verwaltungsgemeinschaft Seeshaupt, Weilheimer Strasse 1 - 3, 82402 Seeshaupt, zur Abholung bereit.

Meldepflicht: Bisher bestand die Pflicht, sich innerhalb einer Woche ab dem Bezug einer Wohnung im Einwohnermeldeamt anzumelden. Ab dem 01.11.2015 beträgt die Meldepflicht bei Bezug einer Wohnung zwei Wochen. Eine Anmeldung im Voraus ist auch weiterhin gesetzlich nicht vorgesehen. Bei einem Umzug innerhalb Deutschlands besteht lediglich eine Anmeldepflicht. Eine Pflicht zur Abmeldung besteht nur bei einem Wegzug ins Ausland. Auch hier beträgt die neue Meldefrist zwei Wochen.

Meldepflicht:

Bisher bestand die Pflicht, sich innerhalb einer Woche ab dem Bezug einer Wohnung im Einwohnermeldeamt anzumelden. Ab dem 01.11.2015 beträgt die Meldepflicht bei Bezug einer Wohnung zwei Wochen. Eine Anmeldung im Voraus ist auch weiterhin gesetzlich nicht vorgesehen.

Bei einem Umzug innerhalb Deutschlands besteht lediglich eine Anmeldepflicht. Eine Pflicht zur Abmeldung besteht nur bei einem Wegzug ins Ausland. Auch hier beträgt die neue Meldefrist zwei Wochen.

Bei einem Umzug innerhalb Deutschlands besteht lediglich eine Anmeldepflicht. Eine Pflicht zur Abmeldung besteht nur bei einem Wegzug ins Ausland. Auch hier beträgt die neue Meldefrist zwei Wochen.

Neu geregelt wurde, dass nun eine vorzeitige Abmeldung, frühestens eine Woche vor dem Wegzug in das Ausland, möglich ist. Bei einer Abmeldung in das Ausland ist vom Betroffenen künftig auch die Adresse im Ausland anzugeben. Kurzaufenthalt in einer Wohnung bis zu 3 Monaten: Wer nicht für eine Wohnung im Inland gemeldet ist, kann bis zu 3 Monaten in einer Wohnung leben, ohne sich für diese anzumelden (Besuche aus dem Ausland).

Besucherregelung: Wer im Inland für eine Wohnung gemeldet ist, kann bis zu 6 Monate in einer weiteren Wohnung im Inland wohnen, ohne dort gemeldet zu sein.

Winterdienst
Die Gemeinde Seeshaupt bittet die Anlieger, die Mülltonnen in den Wintermonaten nicht auf die Gehsteige zu stellen. Die Tonnen sollen in den Hofeinfahrten platziert werden. Der gemeindliche Räum- und Streudienst kann die engen Gehwege nicht passieren.

Die Verwaltung weist auf die gemeindliche Räum- und Streupflichtverordnung hin. „Die Vorder- und Hinterlieger haben die Sicherungsfläche an Werktagen ab 7.00 Uhr und an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen ab 8.00 Uhr von Schnee zu räumen und bei Schnee-, Reif- oder Eisglätte mit geeigneten abstumpfenden Stoffen (z.B. Sand, Splitt), nicht jedoch mit Tausalz oder ätzenden Mitteln zu bestreuen oder das Eis zu beseitigen. Die Sicherungsmaßnahmen sind bis 20.00 Uhr so oft zu wiederholen, wie es zur Verhütung von Gefahren für Leben, Gesundheit, Eigentum oder Besitz erforderlich ist. Der geräumte Schnee oder die Eisreste (Räumgut) sind neben der Gehbahn so zu lagern, dass der Verkehr nicht gefährdet oder erschwert wird. Die Verordnung kann auf der Internetseite abgerufen werden oder ist in der Gemeinde, Zimmer 2, erhältlich. Streugut kann in kleinen Mengen kostenlos am Bauhof abgeholt werden.

Die Verwaltung weist auf die gemeindliche Räum- und Streupflichtverordnung hin. „Die Vorder- und Hinterlieger haben die Sicherungsfläche an Werktagen ab 7.00 Uhr und an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen ab 8.00 Uhr von Schnee zu räumen und bei Schnee-, Reif- oder Eisglätte mit geeigneten abstumpfenden Stoffen (z.B. Sand, Splitt), nicht jedoch mit Tausalz oder ätzenden Mitteln zu bestreuen oder das Eis zu beseitigen. Die Sicherungsmaßnahmen sind bis 20.00 Uhr so oft zu wiederholen, wie es zur Verhütung von Gefahren für Leben, Gesundheit, Eigentum oder Besitz erforderlich ist. Der geräumte Schnee oder die Eisreste (Räumgut) sind neben der Gehbahn so zu lagern, dass der Verkehr nicht gefährdet oder erschwert wird. Die Verordnung kann auf der Internetseite abgerufen werden oder ist in der Gemeinde, Zimmer 2, erhältlich. Streugut kann in kleinen Mengen kostenlos am Bauhof abgeholt werden.

Der geräumte Schnee oder die Eisreste (Räumgut) sind neben der Gehbahn so zu lagern, dass der Verkehr nicht gefährdet oder erschwert wird. Die Verordnung kann auf der Internetseite abgerufen werden oder ist in der Gemeinde, Zimmer 2, erhältlich. Streugut kann in kleinen Mengen kostenlos am Bauhof abgeholt werden.

Streugut kann in kleinen Mengen kostenlos am Bauhof abgeholt werden.

Streugut kann in kleinen Mengen kostenlos am Bauhof abgeholt werden.

ANMELDUNG KINDERHAUS

Anmeldung für das Kindergartenjahr 2016/2017 im Kinderhaus Seeshaupt ist am Freitag, 22. Januar 2016 von 15 Uhr bis 17 Uhr. Aufgenommen werden können Krippenkinder ab 12 Monate und Kindergartenkinder von 3 Jahre bis zum Schuleintritt.

Für Fragen steht Ihnen das pädagogische Fachpersonal zur Verfügung. Zudem haben Sie die Möglichkeit, Bürgermeister Michael Bernwieser und die Elternbeiräte für weitere Gespräche anzutreffen.

Das neue Kindergartenjahr beginnt am Dienstag, den 6. September 2016. Letzter Abgabetermin für Ihre Anmeldung ist am Freitag, den 29. Januar 2016. Bitte bringen Sie zur Anmeldung das gelbe Vorsorgeheft und den Impfausweis Ihres Kindes mit.

Kinderhaus Seeshaupt
Bahnhofstr. 12a
82402 Seeshaupt
Tel: 08801-759 (Kindergarten)
Tel: 08801-9139029 (Krippe)
E-Mail: kindergarten@seeshaupt.de

Nur Lager am Flurweg

Fahrzeugbauer bleibt in Wolfratshausen

Große Hoffnungen verknüpften sich mit der Ankündigung, ein Wolfratshausener Fahrzeugbauer wolle den Firmensitz nach Seeshaupt verlegen. Endlich sollte das jahrelang brachliegende „Hermes-Gelände“ hinter dem Bahnhof wieder belebt werden. 2014 begann Frank Otto mit den Verhandlungen. Als problematisch erwies sich allerdings das Ansinen, den Bürokomplex im vorderen Teil des Grundstücks durch ein Wohnhaus zu ersetzen. 18 Wohnungen sollen entstehen, der Gemeinderat wollte sich darauf nur einlassen, wenn über einen Vertrag die Ansiedlung von Gewerbe im restlichen Teil des Geländes sichergestellt werde. Dieser Vertrag wurde im September unterzeichnet. Mittlerweile hatten sich aber die Voraussetzungen für den Fahrzeugbauer verändert: Im Mai wäre sein Mietvertrag in Wolfratshausen ausgelaufen, er hatte also dort neu verhandeln und verlängern müssen – auf die Entscheidung in Seeshaupt konnte die Firma nicht mehr warten. Von einer Verlagerung des Firmensitzes ist nicht mehr die Rede. Benötigt werden aber Lagerflächen, da die Wolfratshausener Verträge schon gekündigt worden

waren. Helmut Rohleder, der geschäftsführende Gesellschafter der LR-Fahrzeugbau schließt auch nicht aus, dass große Aufträge die Nutzung von Flächen in Seeshaupt als Werkstatt nötig machen könnten. Im Moment sei man völlig ausgelastet. Die Firma stellt Modelle für Messen und Autoshows in der ganzen Welt her, aber auch Blechteile für Kleinserien, z.B. für Abgasanlagen.

Frank Otto, der den Kauf des Grundstücks als Geschäftsführer des Fahrzeugbauers in die Wege geleitet hat, ist inzwischen dort als Vertriebsleiter tätig, er musste den Interessenskonflikt als Vermieter an die eigene Firma ausschließen. Er beschäftigt sich jetzt erst einmal mit den Umbauauflagen: Nur wenn Sanitäranlagen, Fluchttüren und andere Brandschutzmaßnahmen eingebaut sind, ist das ehemalige Hermes-Gebäude überhaupt für andere Nutzungen geeignet – und auch erst dann kann der Bau des Wohnhauses in Angriff genommen werden. Unterdessen werden die Flächen als Lager genutzt – nicht nur der Fahrzeugbauer hat sich eingemietet – und: die Zahl der Interessenten, so Otto, sei groß. *kia*



Trostpflaster für Kinderhaus

Im weiten Umkreis gibt es keine Gemeinde, in der so häufig der Strom ausfällt, wie in Seeshaupt. Eine richtige Erklärung hat dafür auch die Bayernwerk AG nicht. Die Leitungen im Raum Seeshaupt sollen nun als Erdkabel verlegt werden, um die Gefahr von Windbruch zu minimieren, mittelfristig sollen alle Freileitungen unter der Erde verschwinden, erklärte Stefan Drexl vor dem Gemeinderat. Die häufigen Stromausfälle legen inzwischen auch die Kommunikation lahm: Viele Telefonschlüsse sind schon ip-basiert – ohne Strom kommt man nicht

ins Internet und kann dann auch nicht telefonieren. Der Gemeinderat fordert Abhilfe innerhalb der nächsten zwei Jahre, er will auch über die laufenden Arbeiten informiert werden. Die Bayernwerk AG versucht immerhin dem Kindergarten die dunklen Momente zu versüßen: Kommunalbetreuer Drexl übergab eine Spende von 2.000 Euro. Leiterin Brigitte Loth zeigte sich dankbar: „Die Spende werden wir für ein Spiel- und Bewegungshaus im neuen Gebäude verwenden. Da können die Kinder dann auch bei schlechtem Wetter toben und klettern.“ *kia, Foto: tl*



VERMISCHTES AUS DEN GEMEINDERATSSITZUNGEN

VON KIA AHRNSEN

Falsche Zahlen

Ohne große Diskussionen werden in aller Regel im Gemeinderat die Mittelanforderungen für die Freiwillige Feuerwehr genehmigt – immerhin erfüllen die Männer und Frauen eine wichtige Aufgabe im Ort und darüber hinaus. So werden sie seit einiger Zeit auch zu Unfällen auf der Autobahn gerufen. Ende Oktober gab es deshalb keine Schwierigkeiten bei dem Antrag auf 95.000 Euro für das kommende Jahr. Außer den üblichen Ersatzbeschaffungen, Fortbildungen und Lohnausfallzahlungen soll eine moderne Schlauchwaschanlage gekauft werden, die auch die Wehr in Magnetsried mitnutzen wird. Erst im Nachhinein stellten die Verantwortlichen aber fest, dass die Kostenaufstellung fehlerhaft war. Wie Kommandant Stefan Hieber in der folgenden Gemeinderatssitzung erklärte, seien Daten aus dem Vorjahr übernommen und dabei nicht ausreichend überprüft worden. Auch Bürgermeister Bernwieser entschuldigte sich, üblicherweise würden die Kostenaufstellungen mit der Kämmererei, ihm selbst und der Feuerwehrreferenten besprochen. Diesmal sei die Kontrolle wohl nicht ausreichend gewesen, so dass der Fehler bei den Vorbesprechungen übersehen wurde. Der Gemeinderat hob den Beschluss aus der vorigen Sitzung auf und genehmigte den neuen Bedarfs-

plan, der sich auf gut 125.000 Euro beläuft – allerdings ist ein staatlicher Zuschuss von 20.000 Euro für die Schlauchwaschanlage zu erwarten. Die Räte baten darum, künftig solche Verwechslungen zu verhindern.

Protokolle werden kürzer

Gemeinderat Stefan Müller hatte den Vorschlag in einer nichtöffentlichen Sitzung gemacht, beschlossen wurde dann aber öffentlich: künftig werden die Protokolle der Sitzungen nicht mehr als Verlaufs-, sondern als Ergebnisprotokoll geführt. Ebenso wie Müller bekräftigte auch Max Amon, dass dadurch die Arbeit der Protokollantin erleichtert werden soll. Ein aufgebrachter Bürger bezeichnete diesen Beschluss in einem in der Folgesitzung vorgetragenen Schreiben als Anschlag auf die Demokratie, da das Informationsrecht des Bürgers damit unmöglich gemacht werde. Max Amon hielt mit dem entsprechenden Paragraphen der Gemeindeordnung dagegen, und betonte, es liege kein Rechtsbruch vor. Armin Mell äußerte dagegen Verständnis für die Beschwerde – die Transparenz leide, sagte er.

Keine Aufhebung

Strahlung durch Mobilfunk ist – so lange die gesetzlichen Grenzwerte eingehalten werden – nur eine unwesentliche Beeinträchtigung für Immobili-

enbesitzer. Das ist jedenfalls die Auffassung des Landratsamtes Weilheim, das sich dabei auf Urteile des Verwaltungsgerichts Dresden und des Verwaltungsgerichtshofs München beruft. Der hatte geurteilt, dass Immissionsbefürchtungen besonders sensibler Bürger nicht schutzwürdig sind. Keinem Bürger, also auch keinem Gemeinderat, entstünden durch den Bau eines Mobilfunkmastes unmittelbare Vor- oder Nachteile. Mit dieser Begründung wies das Amt den Antrag eines Bürgers auf Aufhebung des Gemeinderats-Beschlusses zur Genehmigung eines Mobilfunkmastes am Friedhof zurück. Der Antragsteller hatte argumentiert, die Gemeinderäte, die Grundstücke in der Nähe des potentiellen Standorts an der Bahnhofstrasse besitzen, hätten aus Sorge um den Immobilienwert für den anderen Standort gestimmt.

Neue Nutzung

Vor fünf Jahren war es komplett niedergebrannt, doch die Brüderles bauten das Sägewerk am Ortsrand wieder auf. In dem großen Gebäude sind auch einige Bereiche vermietet, der Keller beispielsweise als Lagerraum. Nun soll dort eine KFZ- und Fahrrad-Werkstatt eingerichtet werden. Der Bebauungsplan sieht allerdings nur einen holzverarbeitenden Betrieb vor. Die Gemeinderäte stimmten einer förmlichen Änderung des Be-

bauungsplanes zu, darin sollen auch die benötigten Stellplätze berücksichtigt und ein Lagerplatz für Autos oder ähnliches ausgeschlossen werden. Manfred Fent und Peter Fischer stimmten gegen den Antrag, Fischer erinnerte an die damaligen Diskussionen über den Standort im Außenbereich, den man nur für den holzverarbeitenden Betrieb möglich gemacht habe. Eine KFZ-Werkstatt sei aber doch eine ganz andere Sache.

Antrag auf dem Weg

Das Gelände der Baumschule mitten im Ort ist ein Filetstück von etwa 1,5 Hektar, die Gemeinde möchte zusammen mit Besitzerin Katharina Heider die Chance nutzen, für das gesamte Areal, das sogenannte „Gärtnerquartier“ mit insgesamt etwa 4 Hektar, ein Konzept zu entwickeln. Der bekannte Städteplaner Bernhard Landbrecht sieht darin nicht nur Möglichkeiten für den Wohnungsbau, sondern auch Chancen für die künftige Auslastung der Infrastruktur in Seeshaupt. Da er bei der Entwicklung des Konzeptes besonderes Augenmerk auf die Anforderungen durch den demographischen Wandel legen will, ist das Projekt förderfähig. Der Gemeinderat beschloss, bei der Regierung von Oberbayern Planungszuschüsse zu beantragen und nach dem Erhalt des Bescheides das Architekturbü-

ro Landbrecht zu beauftragen. Den Honoraranteil für die Fläche der Gärtnerei übernimmt die Grundeigentümerin, auf die Gemeinde kommen nach Abzug des Zuschusses rund 10.000 Euro zu. Armin Mell bemängelte, dass eine Planung auch über einen Bebauungsplan erreicht werden könnte, Fritz Egold hielt dagegen, dass es ja um mehr als nur das Gelände der Baumschule gehe. Er schlug vor, die Planung sogar bis auf die Ortsmitte auszudehnen und die entsprechenden Arbeitsgruppen der Dorfentwicklung einzubinden.

Kosten steigen weiter

Beim Umbau des Campingplatzes gibt es immer neue unliebsame Überraschungen. Die Auflage des Wasserwirtschaftsamtes, eine Entwässerung anzulegen hatte die Kosten schon nach oben getrieben, jetzt wurde im Aushub kontaminiertes Material, darunter Teer gefunden. Der muss jetzt teuer entsorgt werden. Für 6.000 Euro beauftragte nun der Gemeinderat eine Spezialfirma, auch die restlichen Aushub-Haufen zu untersuchen, da belastetes Material nicht einfach verteilt werden darf. Entsorgungskosten würden gegebenenfalls extra anfallen. Auch diese Posten sind in der Kostenberechnung nicht vorgesehen, schließlich hatte das im Vorfeld in Auftrag gegebene Baugrundgutachten keine Hinweise erbracht.



Kämmerer Rupert Hilger (re.) mit Bürgermeister Michael Bernwieser bei seiner Verabschiedung im November. Foto: rf

FairTrade-Team startet durch

Bürgermeister und Gemeinderat geben grünes Licht

„Seeshaupt soll FairTrade-Gemeinde werden“ – dafür hat sich auch der Gemeinderat ausgesprochen. So konnte der Antrag zur Zertifizierung bei Transfair e.V. in Köln gestellt werden. Nun folgen verschiedene Aktionen und Veranstaltungen der Steuerungsgruppe, die ein Bewusstsein für die Thematik im Ort stärken sollen. Als erstes engagiert sich die FairTrade-Gruppe gemeinsam mit dem Friedenskreis und der katholischen Pfarrgemeinde auf dem Christkindlmarkt mit einem Stand, bei dem Produkte aus fairem Handel angeboten werden. Gerade das Weihnachtsfest ist ein

guter Anlass, sich bewusst zu machen, dass wir durch unser Einkaufsverhalten einen großen Einfluss haben. Denn wem ist schon bewusst, dass man z.B. beim Kauf von Schokolade, die nicht fair gehandelt wurde, möglicher Weise Kinderarbeit unterstützt? Deshalb hat es auf dem Christkindlmarkt auch „faire“ Adventskalender am Stand gegeben. Der Kauf von fair gehandelten Produkten verbessert die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen aus den Entwicklungsländern. Ebenso wichtig ist die Unterstützung des Handels von regionalen Produkten. Auch dies

hat sich die Steuerungsgruppe zur Aufgabe gemacht. Erfreulich, dass es in Seeshaupt im „Hofladen“ und neuerdings bei der „Stilblüte“ bereits ein entsprechendes Angebot gibt. Neu ist auch, dass inzwischen bei der Nachbarschaftshilfe und im Würmseestüberl fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt wird. Wer sich für die Arbeit der FairTrade-Gruppe interessiert und sich selber einbringen möchte, auch projektweise, kann sich gerne unter seeshaupt.fairtrade@posteo.de melden. dz

Nun wird es ruhiger

Nach 37 Jahren in Seeshaupt geht er in den Ruhestand: Kämmerer Rupert Hilger kann das mit ruhigem Gewissen tun, sowohl Seeshaupt als auch Iffeldorf sind schuldenfrei. Insgesamt war er für über 22 Millionen Euro zuständig. Diese Aufgabe legt er nun in die Hände von Stefan Heel, der bisher für die Kasse zuständig war, die Personalverwaltung übernimmt Manfred Weber. Bei Hilgers Verabschie-

dung wurde betont, wie sehr alle sieben Bürgermeister mit denen er zusammenarbeitete, sein Fachwissen und seine Zuverlässigkeit schätzten. (Übrigens hat er auch der Dorfzeitung immer geduldig und ausführlich die Haushaltszahlen erklärt und transparent gemacht). Rupert Hilger will es nun gemächlicher angehen lassen und sich um seine Gesundheit und seine Familie kümmern. Text: dz



Am 1. Oktober stellte sich die FairTrade-Gruppe beim Bürgermeister Michael Bernwieser vor. Foto: privat



Bereits am Christkindlmarkt waren die Initiatoren aktiv und boten allerlei FairTrade Produkte an. Foto: privat